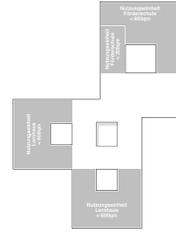




Blick über den Vorplatz auf den Haupteingang der neuen Schule

Der Baukörper entlang der Hakenstraße nimmt in den Obergeschossen die weiteren Funktionen auf. Im ersten Obergeschoss wird in einem separaten Bereich die Verwaltung angeordnet, nach Fluren getrennt, werden die beiden Bereiche von Oberschule und Förderschule organisiert. Gleichzeitig können durch die räumliche Nähe Synergieeffekte hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung von Besprechungs-, Lehrmittel- und Sanitärbereichen genutzt werden. Im zweiten Obergeschoss werden die Fachräume angeordnet. Durch die gesamte Schülereinnenschaft genutzt, werden diese als gemeinsamer Bereich direkt am kommunikativen Zentrum des Gebäudes angehängt. Im dritten und letzten Obergeschoss des Neubaus wird der Bereich der Förderschule situiert. Als besonders schützenswerter Bereich wird die einzige



Schemadarstellung Brandschutz / Nutzungseinheiten

Förderschule, analog der Lernhäuser als eigener Bereich in Nutzungseinheiten organisiert. Aufgrund der Größe der Förderschule wird der Bereich jedoch in zwei Nutzungseinheiten (< 200 qm und < 600qm) organisiert. Ebenfalls um einen zentralen natürlich belichteten Marktplatz organisiert werden auch hier verschiedene räumliche Konstellationen als Lernlandschaft ausgebildet um vielfältige Lern- und Unterrichtsformen zu ermöglichen.

**Konstruktion / Materialität**

Konstruktiv ist der Neubau als hybrid geplant. Erd- und Untergeschoss werden konventionell als Stahlbetonkonstruktion ausgebildet. Die darüber liegenden Geschosse als Holzstapelkonstruktion. Dies ermöglicht einen einfachen konstruktiven Holzschutz, sowie die Überwindung der großen Spannweite der Sporthalle. Der Werkstoff Holz bestimmt die Schule jedoch nicht nur konstruktiv, sondern auch atmosphärisch.

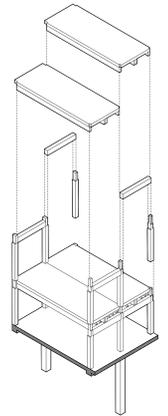
Der „Raum als Pädagoge“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Erfahrung des Lernens und Aufwachsens in einer ökologisch sinnhaften und baubiologisch unbelasteten Umgebung. Treppenträume und notwendige Erschließungsräume werden als Stablenkerne ausgebildet und dienen der Ausleuchtung des Gebäudes. Der Bau wird im Wesentlichen durch die strukturelle und funktionale Logik der Regelgeschosse geprägt, welche sich ebenfalls flexibel unterteilen lassen. Die Zonierung des Raums geschieht einerseits über die Innenhöhe und die Erschließungskerne. Die integral gedachte Struktur sowie die Haptik des Materials zeichnen die Raumqualität besonders aus. Großzügige Fenster mit außenliegenden Sonnenschutzelementen lassen den Bau klar als öffentliche Schulgebäude wirken und bieten Blickbeziehungen zwischen Innen und Außen.

**Freiraumgestaltung**

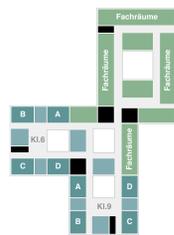
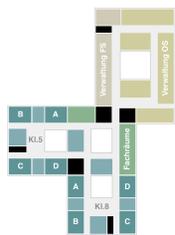
Die Freiräume sind integraler Bestandteil der Planung. Gebäude und Außenräume verzahnen sich ineinander und schaffen vielfältig programmierbare Freiräume. Zur Stadt orientiert werden zwei Platzräume orientiert. Zur Hakenstraße der Vorplatz für Schüler/innen und Lehrer/innen, zum Kamp ein weiterer, kleiner Taschenplatz, als Vorbereich der Sporthalle.

Mit einem Langpflaster aus Betonsteinen versehen, werden die Fugen zwischen den Steinen derart breit ausgebildet, dass im Zwischenraum Rasen angesät werden kann. Der Versiegelungsgrad wird entsprechend gering gehalten eine Versickerung des anfallenden Oberflächenwasser wird gewährleistet. Im Blockinnenbereich werden die beiden Schulhöfe, sowie der im B-Plan vorgesehene Spielplatz angeordnet. Zur Vermeidung großer versiegelter Bereiche werden in die Schulhöfe Intarsien aus unversiegelten Materialien eingeschrieben. Programmatisch werden diese jeweils mit den Themen Ruhebereich, Spielplatz und Sportbereichen bespielt.

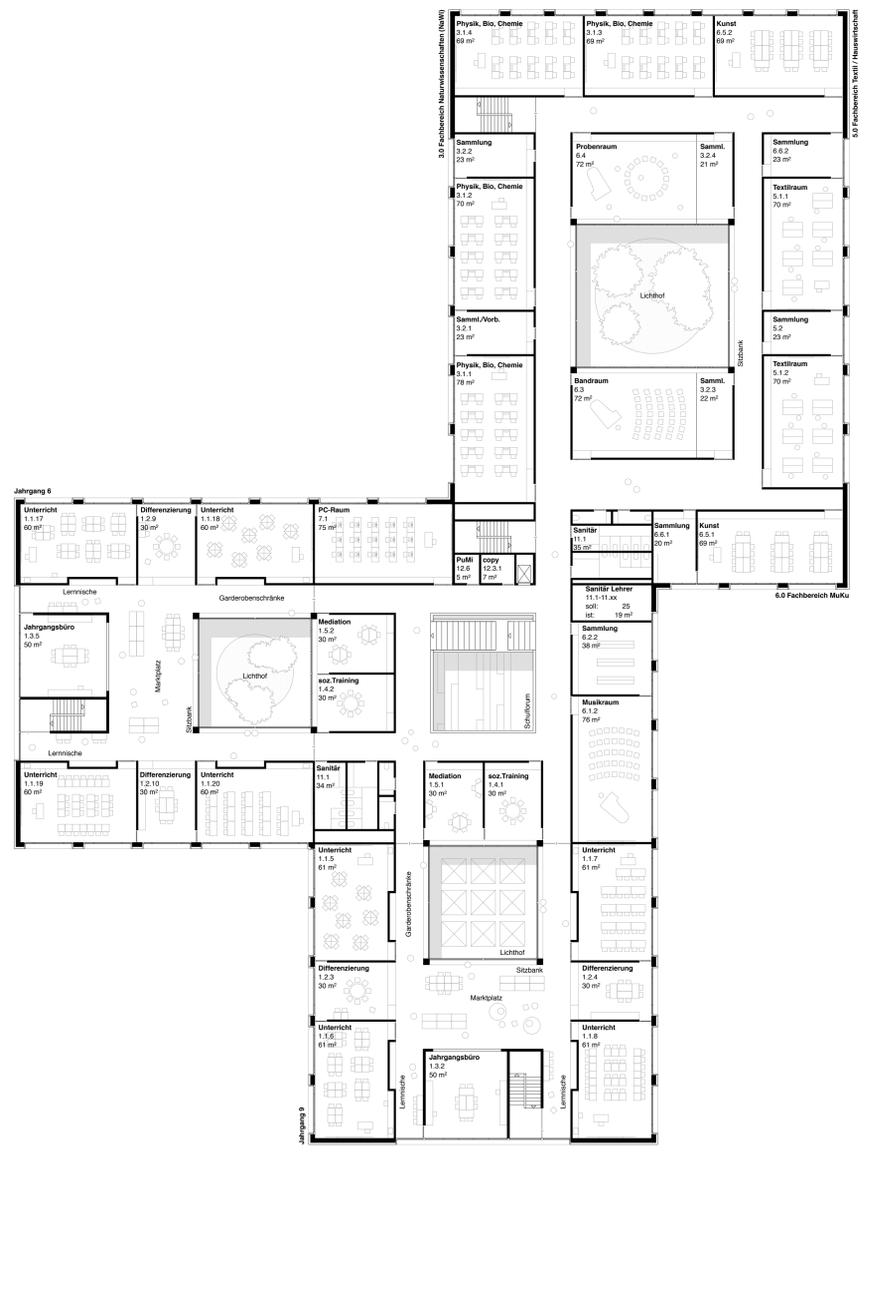
Ein „grünes Passerout“ im Rücken der Schulhöfe bildet den Hintergrund der Pausenflächen. Als Schicht aus Vegetation und Freiräumen, werden hier Ruhebereiche und grüne Klassenzimmer angeordnet. Der „Grüne Rücken“ schafft den Hintergrund vor dem sich alle Aktivitäten abspielen. Dem Gebäude direkt zugeordnet werden Freiräume für die Nutzungen im Inneren angeboten. Aktivitäten innerhalb der Werkstätten können so, wenn das Wetter es erlaubt, im Freien stattfinden. Die Mensa erhält ebenfalls einen Freiraum und die Möglichkeit im Freien zu speisen. Anliegend an die Mensa wird der Schülerverkauf als wettergeschützter Außenverkauf angeordnet.



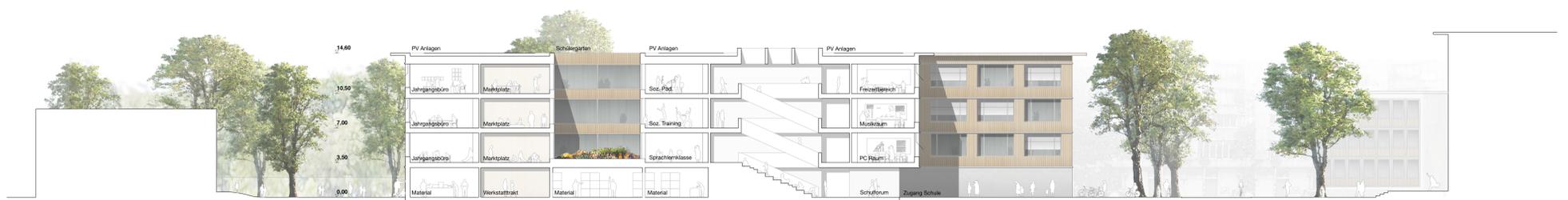
Schemadarstellung Konstruktionsprinzip Betonsockel / Holzstapelbau



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Schnitt längs durch Lernhaus und zentrales Schulforum 1:200